

27. GVD-JAHRESTAGUNG IN OBERHOF/THÜRINGEN

Qualitätsstandards etablieren

Ein inhaltlicher Nachbericht

Bei der 27. GVD-Jahrestagung in Oberhof lautete das Leitthema „Qualitätsmanagement im Greenkeeping: Anspruch – Standards – Maßnahmen – Prüfung“.

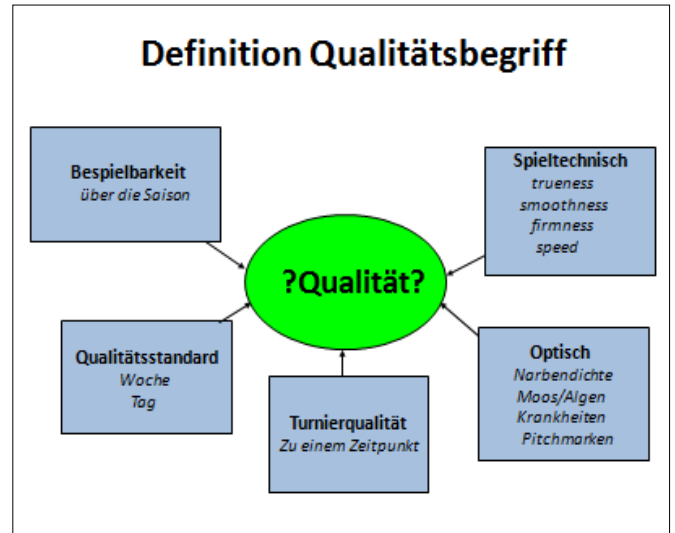
Gerade in Zeiten hoher und steigender Anforderungen ist es unverzichtbar, Qualitätsbegriffe zu definieren, die erforderlichen Pflegemaßnahmen zu ergreifen und regelmäßig Erfolgskontrollen durchzuführen. Danach gilt es, deren Ergebnisse zu dokumentieren und zu kommunizieren. Die Beschäftigung mit dem Begriff „Qualität“ erfordert eine Zusammenarbeit zwischen Greenkeeping, Management und Anlagenverantwortlichen, unter Einbeziehung der Mitglieder. Zudem muss die Frage gestellt werden: „Stehen die angestrebten Qualitätsziele im Einklang mit den Möglichkeiten meiner Anlage?

Existieren durch Standort, bauliche Gegebenheiten, personelle Ausstattung oder Budget begrenzende Faktoren, die das Erreichen eines zu hoch gesteckten Zieles gefährden?“

Qualitätsbegriffe definieren

Ohne eine klar abgestimmte Vorstellung der gewünschten Qualitätsstandards, über die Saison und davon abweichend zu Turnierzeiten, besteht die Gefahr, sich immer wieder gegen unangemessene Anforderungen wehren zu müssen. Der Druck auf die Golfplatzpflege ist aufgrund der Einflüsse durch klimatische Veränderungen und gesetzliche Vorgaben ohnehin bereits enorm gestiegen.

Das Etablieren von Qualitätsstandards im Golfbereich ist in anderen Ländern durchaus üblich. So empfiehlt der R&A ein systematisches Vorgehen,



welches neben einer regelmäßigen Dokumentation von platzrelevanten Daten zum Pflegezustand auch das Einbeziehen der ökonomischen Größen beinhaltet. Daraus wird das Qualitätskonzept der Anlage entwickelt (Course policy document).

In den Niederlanden dient das „Handbuch für Qualitätsstandards“, welches

in Zusammenarbeit von NGA, NVG und NGF entwickelt wurde, als Gesprächsgrundlage für Greenkeeping, Management und die Verantwortlichen der Clubs bzw. Golfanlagen.

Beate Licht

Die Referenten, ihre Vorträge und Kernaussagen



Alexander Klose, Vorstand DGV

Thema: *Vorstellung der neu überarbeiteten Golfregeln mit ihren Auswirkungen auf das Greenkeeping*

Die neuen Golfregeln ab 2019 sind natürlich für die Golfspieler von großer Bedeutung, nicht zuletzt aber auch für das Greenkeeping. So ist der Abschnitt „Etikette“, der auch die Schonung des Golfplatzes umfasste, entfallen. Dies aber nicht ersatzlos: Regel 1.2 legt jetzt fest, wie sich ein Spieler verhalten soll. Das Neue daran: Die Spielleitung im Golfclub darf im Falle des Verstoßes die Disqualifikation aussprechen. Und noch mehr: Hat der jeweilige Golfclub nach eigenem Ermessen eine Verhaltensrichtlinie erlassen, sind auch abgestufte Sanktionen (z.B. Strafschläge) möglich (z.B. für das Nichtzurücklegen von Divots und das Nichtausbessern von Pitchmarken).

Wichtiges Thema darüber hinaus: Gelbe und rote Pfähle kennzeichnen künftig nicht allein Wasser. Der Begriff „Wasserhindernis“ ist durch „Penalty Area“ ersetzt worden und auf dem Platz dürfen nun auch andere Bereiche im Gelände so gekennzeichnet werden. Bevor man weitreichend neu auspflockt, sollte man sich jedoch eingehend über die Auswirkungen, möglicherweise auch auf das Course-Rating des Platzes, informieren.

Alexander Klose: *„Alle wichtigen Informationen finden sich im neu geschaffenen DGV-Serviceportal. Klicken Sie rein. Und vor allem: Registrieren Sie sich (siehe Hinweise auf der Startseite des Serviceportals), denn erst als registrierter Nutzer sind alle Informationen weitreichend einsehbar. So z.B. auch das Merkblatt ‚Greenkeeping und neue Golfregeln‘.“*

(Anm. d. Red.: Alles Wissenswerte zu den neuen Golfregeln ab 2019, insbesondere für das Greenkeeping, finden Sie auch im Beitrag „Regeländerungen – Auswirkungen auf das Greenkeeping in diesem Magazin“.



Johannes Prügl, Ingenieurbüro für Boden- und Vegetationstechnik

Thema: *Vorstellung von wichtigen Kenngrößen und Analyseverfahren für das Medium Boden, mit dem Appell an die Greenkeeper, Zahlen, Daten und Fakten zu sammeln.*

Johannes Prügl: *„Nicht jede Fragestellung gehört in die Hände eines Prüflabors, der ausgebildete Greenkeeper ist in der Lage, viele Sachverhalte selbst zu überprüfen.“*



Dr. Harald Nonn, Vorsitzender Deutsche Rasengesellschaft

Thema: *Erfahrungen mit „Pitch of the Year“, einem Bewertungssystem der Bundesliga*

Dr. Harald Nonn: *„Das DFL-Qualitätsmanagement ist für die Stadion-Greenkeeper ein anerkanntes und wichtiges Instrument zur Optimierung der Rasenspielfelder in den Bundesligen.“*



Fabian Hille, AG DRONES

Thema: *Drohrentechnik in der Golfplatzpflege*

Die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen auf Golf- und Fußballrasenflächen sind vielseitig, so ermöglichen Pflanzenvitalitätskarten das frühe Erkennen von Wasser- und Nährstoffmangel, lange bevor sie für das menschliche Auge sichtbar sind. Geodifferenzierte Luftkarten können als WebGIS zur Verfügung gestellt werden und dann im Anschluss auf jedem internetfähigen Endgerät genutzt werden.



Mark Hunt, Technical Director Headland UK

Thema: *Weather Check – Grass Growth Models*

Einsatzmöglichkeiten einer Wetterstation zur Ermittlung wachstumsrelevanter Daten, Auswirkungen auf das Pflegemanagement, sowie Nutzung im Bereich des integrierten Pflanzenschutzes zur Prognose, am Beispiel von Schneeschimmel.



Dr. Klaus Müller-Beck, Ehrenmitglied GVD

Thema: *Internationale Standards für Grünqualität „Smoothness, Trueness, Firmness“ als Herausforderung für das Greenkeeping*

Dr. Klaus Müller-Beck: *„Pflegeziel ist es, die Grüns auf einer Golfanlage in einer einheitlichen Qualität anzubieten. Die messbaren Parameter für spieltechnische Eigenschaften dürfen nicht auf Green-Speed begrenzt werden. Ermittelte Messwerte dienen nicht nur als Grundlage für die Auswahl geeigneter Pflegemaßnahmen, sondern auch zur Erfolgskontrolle und Dokumentation.“*



Prof. Dr. Wolfgang Prämaßing, Hochschule Osnabrück

Thema: *Versuchsergebnisse zur Qualitätsprüfung*

Versuchsergebnisse von C. Nolan belegen den Zusammenhang zwischen organischer Substanz im Pflegehorizont und der Beeinträchtigung der Grünqualität. Anhand einer Überprüfung mit Greenstester und Holing Out-Test zeigte sich, dass die Auswirkungen einer Aerifiziermaßnahme in Bezug auf Geschwindigkeit und Balltreue geringer sind, als vom Golfer eingeschätzt (D. Linde).



Die Best Practice-Parts der Tagung bestritten (v.l.): Jan Andreas (HGK Frankfurter GC, „Qualitätssicherung durch Zusammenarbeit mit dem STRI“), Philipp Didzun (HGK GC Osnabrück, „Auswirkungen des Smooth-Rolling auf die Grünqualität“) sowie Craig Cameron (ehem. Superintendent GC St. Leon-Rot, „Erfahrungen mit Drohnen-Einsatz aus der Praxis“).



Andreas Beigel, Toro



Pero Jovanovski, Golftech Maschinenvertriebs GmbH



Jan Kramer, HS Osnabrück



Dr. Gerhard Lung, Institut Dr. Lung



Heiko Steinert, COMPO EXPERT



Andreas Klapproth, DGV AK Bewässerung

Interessante und praxisnahe Workshops gab es zu „Mower set up“, „Messmethoden der Grünqualität“, „Mikroskopieren“, „Labor- und Felduntersuchungen am Boden“ und im Bereich Wasser rundeten das Themenspektrum anschaulich ab.

Hinweis der Red.:

Die PDF-Dateien der einzelnen Vorträge sind für die Tagungs-Teilnehmer im Login-Bereich der GVD-Website abrufbar.